

Freunde der Monacensia e.V. **Jahrbuch 2024**

mitbegründet von Wolfram Göbel,

herausgegeben von Gabriele von Bassermann-Jordan,
Waldemar Fromm und Kristina Kargl



Allitera Verlag

Weitere Informationen über den Förderverein Freunde der Monacensia e. V.
unter www.monacensia.net

Die Drucklegung wurde ermöglicht dank der Unterstützung der



SFB 1288
PRAKTIKEN DES
VERGLEICHENS

HANS PURRMANN STIFTUNG

Allitera Verlag
Ein Verlag der Buch&media GmbH München
© 2024 Buch&media GmbH München
Umschlag nach einem Entwurf von Kay Fretwurst, Freienbrink
ISSN 1868-4955
Printed in Europe · ISBN 978-3-96233-477-2

Allitera Verlag
Merianstraße 24 · 80637 München
Fon 089 13 92 90 46 · Fax 089 13 92 90 65

Weitere Publikationen aus unserem Programm finden Sie auf www.allitera.de
Kontakt und Bestellungen unter info@allitera.de

Zu diesem Jahrbuch

Bevor wir das *Jahrbuch der Freunde der Monacensia* 2024 kurz vorstellen, ist es uns ein Bedürfnis, Anke Buettner sehr herzlich zur Karl-Preusker-Medaille zu gratulieren, die ihr am 11. Dezember 2023 verliehen wurde. Die Medaille wird an Personen und Institutionen verliehen, die sich in besonderer Weise um das Bibliotheks- und Informationswesen verdient gemacht haben. Es freut uns sehr, dass mit der Verleihung der Karl-Preusker-Medaille an Anke Buettner zugleich die Monacensia im Hildebrandhaus gewürdigt wird, die die wechselvolle Geschichte und Identität Münchens thematisiert.

Anke Buettner ist es auch, die den *Jahresbericht der Monacensia* einleitet. In ihrem Beitrag widmet sie sich den verschiedenen Formaten der digitalen und partizipativen Kultur-, Literatur- und Archivvermittlung, die an der Monacensia praktiziert werden. Rebecca Faber berichtet über die Programm-Highlights der Monacensia im Jahr 2023: *Female Peace Palace*, *Münchener Schiene* und die zweite Schreib-Residency.

Den zweiten Schwerpunkt des diesjährigen Jahrbuchs bilden die Forschungsbeiträge des Workshops *Autobiografie und Archiv*, der im Mai 2023 in der Monacensia stattgefunden hat. Ziel dieser – von Anna Axtner-Borsutzky, Sarah Alice Nienhaus und Fabienne Steeger geleiteten – Veranstaltung war es, der Verbindung zwischen autobiografischer Diegese und selbstarchivarischer Spurensuche als materialgesättigter Biografiearbeit nachzugehen. Rebecca Thoss arbeitet in ihrem Beitrag heraus, wie die Feldpostbriefe Heinrich Bölls der Interpretation seiner literarischen Texte dienen können. Sarah Gaber zeigt anhand Gottfried Benns autobiografischer Schrift *Doppelleben* Perspektiven aus dem (bibliothekarischen) Nachlass auf. Roman Seebek widmet sich Thomas Manns amerikanischen *lecture*-Essays *The War and The Future* sowie *The Problem of Freedom* und analysiert die Abweichungen zwischen den Vortragsfassung(en) und der Druckfassung. Im letzten Workshop-Beitrag widmet sich Alma-Elisa Kittner unterschiedlichen Strategien des Sammelns in visuellen Autobiografien. Sie zeigt damit, dass die Fragestellung des Workshops auch an der Schnittstelle von Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte interessante Ergebnisse zu liefern vermag.

Den dritten Schwerpunkt unseres Jahrbuchs bildet die Rubrik *Literatur in Bayern*. Wir eröffnen sie im Gedenken an den 2022 verstorbenen Wissenschaftler Thomas Raff mit seinem Beitrag zur wechselvollen Freundschaft zwischen dem Mitarbeiter des *Simplicissimus*, Thomas Theodor Heine, und Olaf Gulbransson vor dem Hintergrund der nationalsozialistischen „Machtergreifung“. Christiane Wyrwa setzt die Rubrik mit ihrer Recherche zur Genese von Kuno Raebers Roman *Alexius unter der Treppe* fort, die bis Manhattan führt. Harald Beck berichtet über Franziska zu Reventlows Beziehung zur Familie Douglas-André und ediert drei Briefe von Martha C. Douglas-André an den heute vergessenen Schriftsteller Wilhelm Walloth, die in der Monacensia verwahrt werden. Evgenia Papageorgiu widmet sich der deutsch-französischen Autorin Annette Kolb, deren Nachlass ebenfalls in der Monacensia liegt. Sie setzt die im Nachlass verwahrte ‚Erklärung über die Familienverhältnisse‘ in Beziehung zu Kolbs autobiografischen Romanen *Daphne Herbst* und *Die Schaukel*. Der deutsch-japanische Literaturwissenschaftler Christian W. Spang setzt sich kritisch mit zwei Chroniken zur Münchner Gelehrten- und Künstlerfamilie Haushofer auseinander. Kristina Kargls Beitrag über die letzten Jahre des Malers Hans Purrmann im Schweizerischen Montagnola bildet den Abschluss der Rubrik *Literatur in Bayern*. Kernstück des Beitrags ist die Edition des bisher unveröffentlichten Berichts von Purrmanns Assistentin Effi Casey aus den Jahren 1964 bis 1966.

Wir danken allen Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge zu diesem Jahrbuch, für ihre Mühe und für ihre Geduld. Ein besonderer Dank geht an die Brougier-Seisser-Cleve-Werhahn-Stiftung, München, sowie an das SFB 1288 „Praktiken des Vergleichens“, Universität Bielefeld. Die BSCW-Stiftung und das SFB 1288 haben den Druck des Jahrbuchs 2024 mit äußerst großzügigen Förderbeträgen ermöglicht. Zudem gilt unser Dank der Hans Purrmann Stiftung, München, für die Übernahme der Kosten für den farbigen Abdruck der Gemälde von Hans Purrmann und Effi Casey.

Gabriele von Bassermann-Jordan,
Waldemar Fromm und Kristina Kargl